

Einstieg Ethik ca. 4 Stunden

Die Unterrichtssequenz bietet einen möglichen Einstieg in die Unterrichtseinheit Ethik. Anhand einer Dilemma-Situation, die eine Verfilmung aus dem Jahr 2016 aufgreift, beziehen die Schülerinnen und Schüler zunächst spontan Position, erarbeiten sich Begründungen und machen sich dann bewusst, wie entscheidend die eigene Rolle im Dilemma ist. Außerdem gewinnen sie einen ersten Einblick in unterschiedliche Möglichkeiten, ethische Urteile zu begründen. Nach genauerem Kennenlernen theologischer und philosophischer Positionen (siehe Unterrichtseinheit von Gabriele Klingberg und Franz Domeier) können die Schülerinnen und Schüler auf der Metaebene darüber reflektieren, welches Modell sie für geeignet halten, verallgemeinert zu werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise Aufbau auf IbK aus 7/8 Voraussetzung für IbK 11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2.1.4 ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen</p> <p>2.2.3 in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und (*fachsprachlich korrekt*) darstellen</p> <p>2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.3.2 Welt und Verantwortung (4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)</p>	<p>Wie soll ich mich entscheiden?</p> <p><i>Einstieg</i> Dilemma-Situation: Darf ein Flugzeug, das auf ein voll besetztes Fußballstadion zufliegt, abgeschossen werden?</p> <p><i>Intuitives Urteil</i> SuS beziehen Position im Raum. Wer spontan der Meinung ist, das Flugzeug dürfe abgeschossen werden, stellt sich auf die eine Seite des Klassenzimmers. Wer spontan der Meinung ist, das Flugzeug dürfe nicht abgeschossen werden, stellt sich auf die andere Seite.</p> <p>SuS begründen die eigene Position.</p> <p>Gegebenenfalls ist es möglich, aufgrund von Argumenten die</p>	<p>L BNE, BTV, PG, BO, ME, VB</p> <p>3.2.1 (1), (2), (3), (6) Mensch 3.2.2 (1), (2), (4), (6) Welt und Verantwortung 3.2.3 (2) Bibel 3.2.4 (4), (5), (6) Gott 3.2.5 (5) Jesus Christus 3.2.6 (4) Kirche</p> <p>3.4.1 Mensch 3.4.2 Welt und Verantwortung 3.4.4 (1) Jesus Christus</p> <p>3.5.1 (3) Mensch 3.5.2 (3) Welt und Verantwortung</p> <p>F ETH 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>Ferdinand von Schirach: Terror – Ihr Urteil</p>

<p>Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.3.6 Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden</p> <p>2.3.7 Herausforderungen beziehungsweise Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen</p> <p>2.3.8 Sach- und Werturteile unterscheiden</p> <p>2.4.1 Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>2.4.2 eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen (*im Diskurs*) begründet vertreten</p>		<p>Position zu ändern</p> <p><i>Metakognition</i> Was bewerten diejenigen am höchsten, die den Abschluss befürworten? Was bewerten diejenigen am höchsten, die den Abschluss ablehnen?</p> <p>Die einen bewerten die Tat, die anderen die möglichen Folgen höher.</p> <p><i>Änderung der Ausgangsfrage</i> Würdest Du ein Flugzeug, das auf ein voll besetztes Fußballstadion zufliegt, abschießen?</p> <p>SuS beziehen Position. Sie begründen die eigenen Position</p> <p><i>Metakognition</i> Warum fällt die Antwort auf die persönlich gestellt Frage womöglich anders aus? Welche Fragen kommen hinzu, die vorher nicht im Blick waren? Verantwortung, Schuld</p> <p><i>Mögliche Leitfrage</i> Wie entscheide ich mich, wenn ich den geschilderten Fall näher untersuche?</p> <p><i>Argumentatives Urteil – Beschreibung und Analyse</i></p> <p><i>Mögliche Leitfragen</i> Welche Werte und welche Normen konkurrieren in dem geschilderten Fall? Was sind überhaupt Werte im Unterschied zu Normen?</p> <p>Unterscheidung und Definition von Werten (z.B. Menschenwürde; Leben; Gerechtigkeit; Vertrauen; Frieden; Gesundheit; Schönheit) und Normen (z.B. Menschenrechte; Folter- und Tötungsverbot versus Schutz des menschlichen Lebens; Schmerzvermeidung; Schlankheitsideal)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normen schützen Werte • Normen konkretisieren Werte 	<p>M1 TA, 1. Teil</p> <p>Reinert, Andreas (Hg.): Ethisches Lernen. Reihe: entwurf. Seelze 4/2016.</p> <p>Dam, Harmjam/Husmann, Bärbel/Möhring, Britta: Gutes tun? Reihe: Religion 5–10, Seelze 2/2012, 48 S. + Materialheft.</p> <p>Fischer, Johannes/Gruden, Stefan/Imhof, Esther: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik. Stuttgart 2007.</p> <p>Erste Einträge in Glossar</p>
<p>2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene</p>	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)</p>	<p><i>Einstieg</i> Dilemma-Situation: Darf ein Flugzeug, das auf ein voll besetztes Fußballstadion zufliegt, abgeschossen werden? Hat sich die Positionierung zu dieser Frage dadurch geändert, dass die Thematik sich setzen konnte?</p>	<p>SuS brauchen Stifte</p>

<p>Perspektive erweitern</p> <p>2.5.5 die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten</p>	<p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)</p>	<p>Wer der Meinung ist, das Flugzeug dürfe abgeschossen werden, stellt sich auf die eine Seite des Klassenzimmers. Wer der Meinung ist, das Flugzeug dürfe nicht abgeschossen werden, stellt sich auf die andere Seite.</p> <p>Die beiden entstandenen Gruppen tragen Gründe für ihre Position zusammen und schreiben sie gut lesbar auf Blätter (pro Argument ein Blatt).</p> <p><i>Reflexion</i> SuS machen sich bewusst, was für sie persönlich ausschlaggebend war.</p> <p>Lehrkraft hängt Plakate zu Schritten ethischer Urteilsbildung (noch ohne Überschrift) an die Tafel</p> <p><i>Schritte ethischer Urteilsfindung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemfeststellung • Situationsanalyse • Verhaltensalternativen • Normenprüfung • Güterabwägung <p>SuS systematisieren die Begründungen ihrer Positionen, indem sie die Argumente den einzelnen Schritten zuordnen.</p> <p><i>Mögliche Leitfrage:</i> Welche Aspekte sind am stärksten berücksichtigt worden? Wo sind Ergänzungen notwendig?</p> <p>Vermutlich fehlen Aspekte der Güterabwägung, zu der Begründungen moralischer Urteile gehören.</p>	<p>Leere Blätter von Lehrkraft</p> <p>Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation oder gemeinsames Unterrichtsgespräch. Alle genannten Argumente sollten aufgeschrieben werden. Nach dem Anhören der Argumente der anderen Seite ist es immer möglich, die Seite zu wechseln.</p> <p>M2 Plakate: Schritte ethischer Urteilsbildung</p> <p>Literatur: Hilpert, Konrad: Wie geht ethisches Urteilen?, in: Hilpert, Konrad: Zentrale Fragen christlicher Ethik. Für Schule und Erwachsenenbildung, Regensburg 2009, S. 30-41.</p>
	<p>3.3.2 Welt und Verantwortung (4) unter Berücksichtigung einer Dilemmasituation das Verständnis des Gewissens als letzte Instanz erläutern (zum Beispiel nach John Henry Newman, GS, KatKK 1782)</p> <p>(5) am Beispiel eines Konflikts Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern und Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern (zum Beispiel</p>	<p>Begründung moralischer Urteile</p> <p><i>Persönliche Gewichtung</i> SuS erhalten eine Sammlung möglicher Begründungen moralischer Urteile und gewichten sie.</p> <p>Im Unterrichtsgespräch stellen die SuS ihre persönliche Gewichtung vor und erklären sich gegenseitig, warum sie wie gewichten.</p>	<p>M3 Begründung moralischer Urteile</p> <p>OHP oder Visualizer</p>

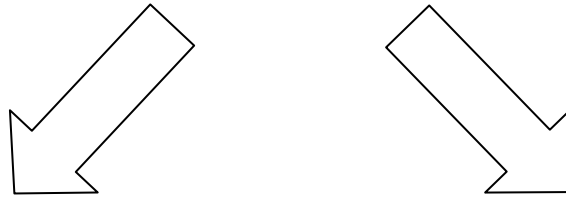
verantworteter Umgang mit Sexualität, Schutz des Lebens, Mobilität und Klimaschutz, Rüstungsexport und Wirtschaftswachstum)		
	Genauerer Kennenlernen von Grundlagentexten philosophischer und theologischer Ethik	siehe Grundlagentexte zu Philosophischer und Christlicher Ethik von Gabriele Klingberg und Franz Domeier
	<i>Einnehmen der Metaperspektive</i> SuS reflektieren, welche Begründung ethischer Urteile sie an ihre Nachkommen weitergeben würden.	M4
	<p>Das Gewissen als letzte Instanz der Entscheidungsfindung</p> <p><i>Leitfrage</i> Welche Bedeutung hat das Gewissen für das ethisch verantwortete Handeln des Menschen? Zum Beispiel nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • John Henry Newman • GS 16 • KatKK 1782 • Gewissensbindung und Gewissensbildung • Autonome Moral <p><i>Zur Vertiefung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewissensbildung: Entwicklungsstufen des Gewissens • Gewissen im Widerstand – „Extremfall Martyrium“ 	<p>Vgl. zu John Henry Newman: Geißler, Hermann: Gewissen und Wahrheit bei John Henry Newman, in: IRP-Impulse Herbst 2010, S. 54–57.</p> <p>Vgl. Alfons Auer; Franz Böckle; Johannes Gründel; Wilhelm Korff; u.a.</p> <p>Fort- und Weiterführungen der autonomen Moral: Personalistisch-hermeneutische Konzeption: Klaus Demmer Fähigkeitsethik (Capability Approach): Franz-Josef Bormann</p> <p>Gegenposition zur autonomen Moral: Glaubensethik: Bernhard Stöckle; Joseph Ratzinger</p>

Dr. Sabine Mirbach
Institut für Religionspädagogik
der Erzdiözese Freiburg

M1 Tafelanschrieb

1. Teil

Typen philosophischer Ethik

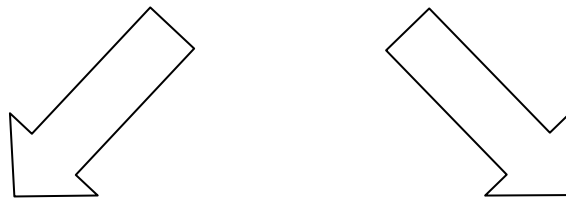


Die Handlung selber wird moralisch beurteilt	Eine Handlung wird moralisch danach beurteilt, welche Folgen sie hat.

M1 Tafelanschrieb

2. Teil

Typen philosophischer Ethik

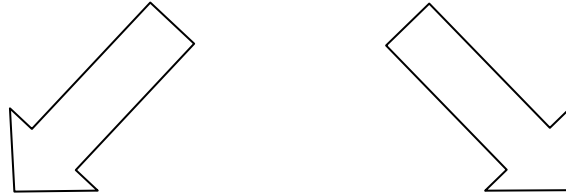


Deontologische Ethik Griech. deon = Pflicht	Teleologische Ethik (griech. telos = Ziel)
Die Handlung selber wird moralisch beurteilt	Eine Handlung wird moralisch danach beurteilt, welche Folgen sie hat.

M1 Tafelanschrieb

3. Teil: Die erarbeiteten Modelle werden nach und nach den Spalten der Tabelle zugeordnet.

Typen philosophischer Ethik



Deontologische Ethik Griech. deon = Pflicht	Teleologische Ethik (griech. telos = Ziel)
Die Handlung selber wird moralisch beurteilt	Eine Handlung wird moralisch danach beurteilt, welche Folgen sie hat.
Kant: kategorischer Imperativ Kamphaus: „Würde“ Mensch als Abbild Gottes	Utilitarismus „Wert“

Schritte ethischer Urteilsfindung

Problemfeststellung

Situationsanalyse

Verhaltensalternativen

Normenanalyse

Güterabwägung

Begründung moralischer Urteile

Gut und Böse,
richtig und falsch ist durch Gottes Wille bestimmt.

Gut und richtig ist es, der Verpflichtung gerecht zu werden, die ein
Mensch freiwillig eingegangen ist.

Gut und richtig ist es, sich an der Natur zu orientieren.

Gut und richtig ist es, sich allen Menschen gegenüber verantwortlich
zu fühlen.

Moralisch richtig und gut ist, was möglichst vielen Menschen nützt.

Entscheidend für das moralische Handeln ist der eigene persönliche
Nutzen.

Was gut und was böse ist, entscheidet die Mehrheit der Menschen.

Aufgabe:

Schneide die Sätze auseinander und sortiere sie danach, wie
stark Du ihnen zustimmst. An erster Stelle soll der Satz
stehen, dem Du am meisten zustimmst.

Ethische Urteile

Stell Dir vor, Du wärst das Oberhaupt einer großen Familie. Du hast viele Kinder, die selber auch schon wieder viele Kinder haben. All Deine Kinder und Enkel liegen Dir sehr am Herzen. Du wirst von ihnen als Oberhaupt anerkannt. Welche der folgenden Haltungen möchtest Du Deinen Kindern und Enkeln vermitteln:

Wann immer Du nicht weißt, was gut und richtig ist: frage mich!

Handle immer so, dass es Dir selber hinterher gut geht.

Das Wichtigste überhaupt ist es, dass es Dir und Deinen Geschwistern gut geht.

Wäge bei allen Deinen Handlungen ab, ob ihre Folgen für Dich und für Deine Familie mehr Leid oder mehr Glück bringen.

Wenn Du nicht weißt, was richtig ist: macht eine Abstimmung. Die Mehrheit hat Recht.

Handle stets so, dass dieses Handeln auch für Deine Enkel vorbildlich wäre.

Denke bei Deinen Handlungen an die ganze Großfamilie. Allen soll es gut gehen.

Denke intensiv über Deine Handlungen nach. Dann handle nach dem, was Du als vernünftig erkannt hast und wofür Du bereit bist, Verantwortung zu übernehmen.